

Bereit für den Kampf um Boppi-Wiese

IG gegründet, um den Neubau Tagesbetreuung am geplanten Standort zu verhindern

Anfangs Juli reichten Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Bruggen eine Petition ein, die verlangte, die Quartierwiese sei zu erhalten. Da der Stadtrat trotz dieser Eingabe nicht von seinen Plänen abwich, bringen sich die Vorkämpfer für die «Boppi-Wiese» nun mit der Gründung einer Interessengemeinschaft in Stellung.

Boppartshof «Wir waren überzeugt, dass der Stadtrat doch noch einlenkt, nachdem wir so viele Unterschriften gesammelt hatten. Auch weil er ja einräumte, dass er das Quartier in die Planung hätte miteinbeziehen sollen. Doch da dies nicht der Fall ist, müssen wir nun offiziell auftreten, um den Druck zu erhöhen und um uns auf einen möglichen Abstimmungskampf vorzubereiten», erklärt Donat Kuratli, Stadtparlamentarier, Präsident SVP Stadt St.Gallen und eines der Gründungsmitglieder der IG «Boppi-Wiese». Zu den acht Gründungsmitgliedern zählten drei ehemalige Stadtparlamentsmitglieder sowie Vertreter des Einwohner-

vereins Bruggen, aber aktuell sei ausser ihm selbst niemand politisch aktiv, erzählt Kuratli. Nun werde man sich daran machen, die IG breit abzustützen. «Wir werden alle Vereine im Quartier anschreiben und deren Strukturen zur Bekanntmachung nutzen, aber auch Aushänge machen und an einem Anlass des Einwohnervereins auftreten», so Kuratli, der überzeugt ist, dass eine «absolut klare Mehrheit» im Quartier gegen die Bebauung der Wiese sei: «Das zeigen die Abstimmung an der Hauptversammlung des Einwohnervereins Bruggen, die mit 157:1 ausging, aber auch die vielen Unterschriften, die wir für unsere Petition sammeln konnten.»

Referendum und Initiative möglich

Kuratli betont im Namen der IG ausserdem einmal mehr, dass man nicht gegen einen Neubau Tagesbetreuung sei. Diese sei inzwischen tatsächlich viel zu klein. Doch ein Neubau solle am bisherigen Standort des bestehenden Pavillons erfolgen. «Dieser Standort ist prädestiniert. Der Bau würde dort ins Bild passen und die Nähe zum Schul-

haus Boppartshof wäre gegeben», so Kuratli. Das Argument des Stadtrates, die Nahrungsmittel müssten per Handwagen zum Pavillon gebracht werden, lässt er nicht gelten. «Wenn das Fahrverbot das Problem ist, muss man dieses halt aufheben.» Die Waren würden notabene aktuell auch nicht per Handwagen geliefert. «Die Lieferanten nutzen trotz Verbot schon heute die Strasse. Und sollte ein Lieferant nicht bereit sein, mit einem Palett auf Rollen die letzten Meter zurückzulegen, müsste man über den Lieferanten diskutieren und nicht über den Standort», so Kuratli. Zum möglichen politischen Kampf schreibt die IG: «Rechtlich möglich wären ein Referendum, falls sich das Stadtparlament frühestens 2023 für einen Bau auf der Wiese entschiede, aber auch eine Initiative zur Umzonung des Sportplatzes aus der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Grünzone A - die Sömmerliwiese lässt grüssen...» 2017 hatte das städtische Stimmvolk die Sömmerliwiese im Quartier Lachen der Grünzone zugewiesen, was den dort geplanten Neubau für die Tagesbetreuung verunmöglichte. *tb*